

Saritsch und sein Herrenhaus im Wandel der Zeit

Geschichte und Sanierung



Saritsch und sein Herrenhaus im Wandel der Zeit

Geschichte und Sanierung

4. ergänzte Auflage Mai 2023

© Ines Triebs

Zum Herrenhaus 1, OT Saritsch, 02699 Neschwitz

www.herrenhaus-saritsch.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Geschichte des Rittergutes.....	3
Der Anfang.....	3
Nach 1945	18
Nachwendezeit	23
Die Schule in Saritsch.....	24
Die Kirche in Saritsch.....	32
Die Bäckerei in Saritsch.....	40
Die Bockwindmühle zu Saritsch	42
Das Herrenhaus in Saritsch.....	45
Nutzung vor 1945	45
Nutzung nach 1945	48
Nachwendezeit	53
Heutige Nutzung	56
Die Baugeschichte des Herrenhauses	61
Die Sanierung des Herrenhauses	66
Die Konsumgalerie im Herrenhaus	77
Quellen.....	86

Vorwort

Zu dem Zeitpunkt an dem wir, mein Mann und ich, das Herrenhaus in Saritsch erwarben (2009), war es für uns auch wichtig, das Haus und seine Geschichte zu begreifen. Einiges haben wir durch die Menschen aus der näheren Umgebung erfahren, vieles habe ich durch diverse Recherchen in Archiven, Pfarrämtern, Standesämtern etc. herausgefunden. Damit auch weitere interessierte Menschen das Haus und seine Geschichte erleben können, verfasste ich als erstes Tafeln, die wir am Haus aufstellten. Eine Internetseite (www.herrenhaus-saritsch.de) brachte auch weiter entfernte Familie, Freunde und Bekannte die Geschichte und die Fortschritte der Sanierung des Hauses, die 2012 begann, näher. 2013 reifte dann die Idee der Konsumgalerie heran, die außer im Haus auch auf der Internetseite ihren Platz fand.

Im Laufe der Jahre hat sich einiges an interessanten Details angesammelt, welche nun, in dieser Broschüre zusammengestellt, mehr Menschen zu Verfügung stehen.

An dieser Stelle möchte ich mich für die Tipps von Cornelia Müller (Görlitz), und die Unterstützung meines Mannes bedanken.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre und freue mich auf Rückmeldungen, vielleicht von neuen Details und/oder Bildern.

Saritsch, November 2021 (1. Auflage) Ines Triebs

Geschichte des Rittergutes

Der Anfang

„Der Name des Dorfes verrät uns, dass das Dorf Saritsch keine Siedlung aus der ersten Epoche der sorbischen Ansiedlung ist, sondern dass es Ausbau oder Vorwerk einer späteren Zeit ist, 9. – 10. Jh. n. Chr., und dass es Dorf hinter dem Fluß bedeutet. Das müsste der Logaer Ausbau sein, denn nur zwischen Loga und Saritsch ist ein Fluß.“ (Chronik Krahl)

Der Herrensitz (Ersterwähnung 1412) in Saritsch geht auf eine mittelalterliche Wasserburg zurück, deren Reste in einer wasserreichen Geländesenke am südöstlichen Ortsrand nachgewiesen worden sind.



© S. Ziegenbalg

Geschichte des Rittergutes

Seit der Schulentlassung beteiligte sich Jakob Wälti an der Verwaltungstätigkeit des Rittergutes, die er dann 1915 nach dem Tod von Max Ehrenfried Fiedler selbst übernahm.

Jakob Wälti heiratet 1922 Anna Marie Bartke (Tochter vom Bäckermeister aus Neschwitz), bekam ein eigenes neues Haus gebaut (Pächter-/Inspektorhaus) und schloss einen Pachtvertrag mit Fiedlers ab (dieser hätte mit Verlängerung bis Mai 1962 gegolten).

Jakob Wälti holte nach und nach seine Geschwister nach Saritsch: Ernst Wälti und Else Wälti - diese arbeiteten für ihn.



Familie Wälti vor dem Pächterhaus © Wälti

Geschichte des Rittergutes

Nach 1945

Im September 1945 versuchte Jakob Wälti die Anerkennung als Saatgut- und Viehzuchtwirtschaft (Weizen- und Kartoffelanbau, Pferde- und Rinderzucht) zu erlangen um dadurch eventuell eine Daseinsberechtigung zu erhalten, allerdings ohne Erfolg.

Im Januar 1945 nach dem Tod von Thekla Sidonie von Hartmann ging das Gut durch Erbschaft an den Sohn Max Hans von Hartmann und Schwiegertochter Martha Frida von Hartmann mit Enkel Max Günter von Hartmann. Die dann wahrscheinlich bis zur Enteignung im Haus wohnten.

Am 24.11.1945 wurde das Ehepaar von Hartmann aus dem Lager (vermutlich aus dem Sammellager in Radeberg) entlassen und kehrte wieder nach Saritsch zurück. Sie durften allerdings nicht in Saritsch bleiben, aber sich in der Nähe ansiedeln, so wohnten sie dann in Loga.

(Sächsisches Staatsarchiv, 10736 Ministerium des Innern, Nr. 20639)



Max Günter von Hartmann wanderte am 15.08.1951 nach Kanada aus, damalig angegebener Beruf war Händler.

(https://collections.arolsen-archives.org/en/archive/3-1-3-2_8304090/?p=1&doc_id=81679154)

Max G. von Hartmann in Canada
2012 © Kirsch, Canada

Die Schule in Saritsch

Da die Schüleranzahl in Saritsch enorm zugenommen hatte, es waren ca. 144 Schüler, wurde 1912 ein Hilfslehrer eingestellt und man beschloss eine neue Schule zu bauen.

1913 wurde unterhalb der Kirche in Saritsch die neue Schule gebaut. Hier befand sich im Erdgeschoss drei Schulräume und im Obergeschoss zwei Lehrerwohnungen, außerdem ist sie komplett unterkellert. Im Keller wurde Hauswirtschaft unterrichtet. Dem Gebäude schloss sich ein kleiner Sport- und Spielplatz an.



Schule in Saritsch von 1914 (Postkarte)

Die Einweihung fand Beachtung in der Sorbischen Zeitung am 03.01.1914:

„Unter großer Beteiligung der ganzen Schulgemeinde ist am vergangenen Sonntag unser neues Schulhaus eingeweiht worden. Zuerst kamen alle zur alten Schule, um sich von ihr zu verabschieden. Dann übergab Herr Architekt Köhler dem Vorsitzenden des Schulvorstandes, Herrn Rittergutsbesitzer

Die Kirche in Saritsch



Die Grundsteinlegung der Kirche in Saritsch erfolgte am 7. Juni 1907.

© Ines Triebis



Grundsteinlegung 07.06.1907 © Graf

Das Herrenhaus in Saritsch

Innen bot sich folgendes Bild:



Die Halle mit dem Zugang zum ehemaligen Konsum und zum Bürgermeisterzimmer. © Ines Trieb



Die ehemalige Gaststätte, mit abgehangener Rauchfang-Decke, die bis in die Fensterbögen reinreichte.

Die Sanierung des Herrenhauses



Fußboden entfernen
in der ehemaligen
Gasstätte



Trennwandabriss
zwischen ehemaliger
Küche und
Bürgermeister-
zimmer



Boden auskoffern im
Bürgermeister-
zimmer

Die Konsumgalerie im Herrenhaus



Konsum 1989 © Max von Hartmann

Von 1990 bis ca. 1993 führt Frau Hain aus Loga das Lebensmittelgeschäft.

Durch unsere Sanierung des Herrenhaus Saritsch bekam der Raum unter Abstimmung mit der Oberen Denkmalschutzbehörde einen separaten Eingang von vorn. Und bietet sich somit zur Nutzung für Ausstellungen an. Hier wurde außer der Fensteraustausch 2021 noch nichts saniert oder renoviert und deshalb strahlt dieser Raum in seiner Rohheit seinen besonderen Charme aus.